

## Radwandern zwischen Heide und Teichen

### Route 1:

**Routenführung: Niesky – Diehsa – Kollm – Sproitz –Horscha – Mücka – Petershain – See/Moholz – Niesky**

**Streckenlänge: 34 km**

In Niesky geht es vom Museum am Zinzendorfplatz nach links über die Ödernitzer Straße auf die Ringstraße, dann über die Königshainer Straße zur Käthe-Kollwitz-Straße und rechts weiter zur Görlitzer Straße. Diese Hauptstraße überqueren und den Radweg stadtauswärts benutzen. Auf diesem geht es bis zur Ampelkreuzung der B 115. Dort fahren wir auf dem Radweg nach rechts ab. Nach ca. 100 m überqueren wir die B 115 nach links auf eine kleine Waldstraße.

### **Entfernung Niesky – Kreuzung B 115: 2 km**

Auf der Waldstraße fahren wir zur Schäferei (Rastplatz „Drei Brücken“, Informationstafel) und weiter auf dem Radweg über die Schöpsbrücke (Zulauf des Schwarzen Schöps in den Stausee Quitzdorf).

Der **Schwarze Schöps**, er wird hier zum Stausee Quitzdorf aufgestaut, entspringt bei Sohland am Rotstein und mündet – zusammen mit dem Weißen Schöps – hinter Boxberg in die Spree. In seinem Unterlauf durchfließt er das Biosphärenreservat als naturnahes Gewässer mit intakten Auen, hier Lebensraum u. a. für den Fischotter.

Weiter geht es auf der Allee Richtung Diehsa. Über den Dammweg queren wir das Teilstaubecken Reichendorf des Stausees Quitzdorf. Rechts ist eine Insel zu sehen, bis zur Überstauung lag hier der Ort Reichendorf (Schutzhütte, Info-Tafeln).

Der Stausee Quitzdorf ist mit 750 ha Wasserfläche (Vollstau) das größte Binnengewässer in Sachsen, entstanden durch Anstauen des Schwarzen Schöps zwischen 1965 und 1972. Mit seinen großen Flachwasserzonen bietet der Stausee vielfältige Erholungsmöglichkeiten, Baden, Surfen, Segeln, Rudern, Angeln. Hier geht alles, wozu man Wasser braucht.

Wir fahren weiter nach Diehsa.

### **Entfernung Schäferei – Diehsa: 6 km**

**Diehsa** (sorb. Džěže) gehört zur Gemeinde Waldhufen. Der Ortsname ist abgeleitet vom slawischen Wort "Dzjeba" und bedeutet soviel wie Vertiefung, Mulde. Diehsa, im 14. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt, erhielt 1670 das Marktrecht. Vieh-, Kram- und Topfhandel machten Diehsa damals zu einem lebhaften und viel besuchten Markt. 1841 wurde das Gewandhaus für die Tuchkaufleute erbaut (heute Standesamt und Verwaltungssitz).

**Sehenswert:** Marktanlage mit Kirche (15./16. Jahrhundert), Pfarrhaus (1730 - 1735), Gewandhaus (1841) der Marktplatz mit den Marktlauben ist die einzige erhaltene dörfliche Anlage dieser Art in Europa.

**Niederschlesische Fahrradkirche:** Die Diehsaer Kirche steht allen Besuchern, gerade auch Radwanderern offen. Sie finden in der schlichten Kirche einen Ort der Stille und Besinnung.

Auf der Dorfstraße fahren wir bis zum Abzweig Richtung Kollm (Gasthof, Marktlauben, Möglichkeit zum Besuch der Fahrradkirche) und von da auf dem Radweg weiter nach Kollm (Schutzhütte am Waldrand Richtung Kollm).

### **Entfernung Diehsa – Kollm: 3,5 km**

Kollm, Sproitz, Petershain und Horscha gehören zur 1995 gegründeten Gemeinde **Quitzdorf am See**, deren Name an den Ort Quitzdorf erinnert, der - wie auch Reichendorf - mit der Einrichtung der Talsperre überflutet wurde.

**Kollm** wurde 1346 erstmals urkundlich erwähnt als „dorffe zu Kollme“. Der Name ist slawischen Ursprungs und bedeutet „Ort am Hügel“. Jetzt geprägt durch Wassersport, Bungalowsiedlung und Campingplätze.

**Abstecher:** Wer den Ausblick über das weite Land genießen möchte, kann von Kollm aus auf dem Radweg zum westlich gelegenen Höhenzug **Hohe Dubrau** mit dem **Monumentenber**g (393 m, Aussichtsturm, Gaststätte) fahren (Straße nach Groß Radisch: 4 km, Radweg Nr. 10: 5 km).

Wir biegen vor der Kirche in Kollm nach rechts ab, fahren über die Ringstraße zum Stausee, wo gastronomische und wassersportliche Einrichtungen zur Rast einladen. Von dort geht es weiter zur Straße Richtung Sproitz und schließlich auf dem Radweg (rechts Kiosk, Badestrand) nach Sproitz.

### **Entfernung Kollm – Sproitz: 3,5 km**

**Sproitz** wurde 1399 als "Sprewicz" erstmals urkundlich erwähnt

**Sehenswert:** Sühnekreuz (15. Jahrhundert), Getreidemühle (1625), Denkmal für General Wrangel (Erster Weltkrieg) und Soldatenfriedhof (Zweiter Weltkrieg), Parkanlage mit KNAX Spielplatz, Staudamm mit Satzfishanlage (Fischverkauf)

Der **KNAX Spielplatz** bietet kleinen Mitfahrern in einer liebevoll gestalteten Spiellandschaft die Möglichkeit, die Abenteuer von Didi, Dodo, Fetz und Co. nachzuerleben.

Am ehemaligen Gasthaus, hinter der Schöpsbrücke, biegen wir nach links ab (KNAX-Spielplatz) und fahren dann auf der Ortsverbindungsstraße weiter nach Horscha.

### **Entfernung Sproitz – Horscha: 2,5 km**

**Horscha:** erste urkundliche Erwähnung 1451

**Sehenswert:** Schlosspark (frühromantische Parkanlage mit seltenen Bäumen), Mühlenruine und ehemaliger Steinbruch

**Abstecher:** Abweichend von unserer Route kann man von Sproitz aus über den Froschradweg auch in westlicher Richtung einen Abstecher nach Wartha ins **Biosphärenreservatzentrum** sowie zu den

**Guttauer Teichen** (Lehrpfad) und zum **Olbasee** (Campingplatz, Badestrand) unternehmen (Radweg: 20 km, Straße 14 km).

Unsere Tour geht weiter durch Horscha. Am Ortsausgang beginnt links ein Radweg nach Mücka (Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie).

### **Entfernung Horscha – Mücka: 2,5 km**

Kurz hinter dem Ortsausgang von Horscha beginnt das **Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft**. Unseren Weg nach Mücka begleitet der Schwarze Schöps mit seinen Altarmen, Refugium für seltene Pflanzen und Tiere. Hier ist der Eisvogel zu Hause. In den alten Bäumen am Ufer wohnt der Schwarzspecht, hat die Schellente ihre Bruthöhlen.

**Mücka (sorb: Mikow):** 3000 bis 5000 Jahre alte Siedlungsfunde, 1234 erste urkundliche Erwähnung, ehem. Vorwerk von Creba (Kreba)

**Sehenswert:** Mühlenensemble (Mahl- und Schneidemühle Mehling, ehemals bedeutendes Unternehmen mit über 100-jähriger Tradition), Comenius-Mittelschule, Lehrpfade

**Informationsstelle des Biosphärenreservats:** Naturwachtstation Alte Försterei (Adresse: Am Sportplatz 231, 02906 Mücka, Terminabsprache werktags, Tel.: 035932/3650).

Von Mücka aus wendet sich unsere **Route 1** in östlicher Richtung wieder dem Ausgangspunkt Niesky zu, wer Lust hat, kann auf **Route 2** nach Kreba-Neudorf weiterfahren.

In Mücka fahren wir bis zur Bahnschranke (Bahnstrecke Hoyerswerda-Görlitz). Wir bleiben rechts der Bahnstrecke und fahren bis zum nächsten Bahnübergang. Hier überqueren wir die Bahn nach links und fahren auf Feld- und Waldwegen zum Krebaer Teich (Schutzhütte, links liegt der Niederteich).

### **Entfernung Mücka – Krebaer Teich: 3,5 km**

Der **Krebaer Teich** (34 ha) und der Niederteich (19 ha) gehören zum Lebensraum des Fischotters, vieler seltener Wasservögel, auch der Seeadler findet hier seine Nahrung. Gleichzeitig werden beide Teiche bewirtschaftet, sie dienen der Produktion von Speisefischen.

**Teichwirtschaft:** Die nachhaltige Bewirtschaftung der Teiche nach Vorgaben des Biosphärenreservats sichert heute ihren Erhalt und vielen Menschen in der Heide- und Teichlandschaft Lohn und Brot. Der Lausitzer Spiegelkarpfen, Schleie, Hecht, Wels, Stör und Zander sind auch heute die wichtigsten „Exportartikel“ der Heide- und Teichlandschaft. Fangfrisch oder geräuchert sind sie auch direkt bei den Teichwirtschaften zu erwerben – oder kulinarisch verfeinert als Spezialität in den Restaurants der Oberlausitz zu kosten.

Vom Krebaer Teich fahren wir weiter in den Ort Petershain.

### **Entfernung Krebaer Teich - Petershain: 1,5 km**

**Petershain** wurde 1390 erstmalig urkundlich erwähnt.

**Sehenswert:** Rittergut Petershain (1578) mit altem Schloss, Neues Schloss (1905, Jugendstil), Schlosspark, Gruft, Kirche (13./14. Jahrhundert) mit geschnitztem Klappaltar, Pfarrhaus (1685), Pestaltar (Gedenkstein, 1632)

Im **Hofladen des Fischereihofs** ist der Einkauf von Räucher- und Frischfisch möglich (Betriebsführungen mit Verkostungen nach Anmeldung, Adresse: Teichwirtschaft Kittner, Dorfstraße 27, Ortsteil Petershain, 02906 Quitzdorf am See, Tel.: 035893/6416).

In der Ortsmitte biegen wir durch einen historischen Torbogen nach links ab, unser Weg führt vorbei am Schloss und an der Gruft. Wir queren Sittich- und Höllenteich auf einem Damm (Teiche der Teichwirtschaft Kittner), und halten uns im Wald Richtung Kosel bis zur Straßenkreuzung. Am Abzweig biegen wir nach rechts (Wald, Allee) in Richtung See/Moholz ab.

### **Entfernung Petershain – See/Moholz: 5 km**

**Moholz** (sorb.: Wuhele), gehört zum Ortsteil See der Stadt Niesky

**Sehenswertes in See:** Park, Kirche, Schule, Lämmerbrunnen, Wolfsberg (Abstecher)

Vor der Bahnschranke wenden wir uns nach links und fahren auf dem Feldweg neben der Bahnstrecke bis zum nächsten Bahnübergang. Dort etwa 600 m weiter geradeaus auf der Straße Richtung Zeche. Rechts führt uns dann ein schmaler Pfad (evtl. absteigen) zu einer Bahnunterführung. Dahinter halten wir uns links auf schmalem Weg (Achtung Fußgänger!) am Bahndamm entlang bis zum Campingplatz „Seer Tonschacht“ (Feriendorf mit Bungalows, Zeltplatz), weiter geradeaus und unterqueren die Straßenbrücke B 115. Hinter der Brücke wenden wir uns nach links und nutzen den breiten Fahrweg zum Ortseingang Niesky.

### **Entfernung See/Moholz – Ortseingang Niesky: 2,5 km**

Jetzt fahren wir über Raschkestraße, Plittstraße und Poststraße zum Zinzendorfplatz und erreichen dort wieder unseren Ausgangspunkt.

### **Entfernung Ortseingang Niesky - Zinzendorfplatz: 1,5 km**

## **Route 2:**

**Routenführung: Niesky – See/Moholz – Petershain – Mücka – Kreba-Neudorf – Kosel – Neu Kosel – See/Moholz – Niesky**

**Streckenlänge: 31 km**

In Niesky geht es vom Museum am Zinzendorfplatz nach rechts über Poststraße, Plittstraße und Raschkestraße, dann auf dem Fahrweg entlang der Bahnstrecke, unter der Straßenbrücke B 115 hindurch zum Campingplatz „Seer Tonschacht“.

### **Entfernung Zinzendorfplatz bis Campingplatz: 1,5 km**

Von hier aus bewegen wir uns auf schmalen Pfad (Achtung Fußgänger!) weiter am Bahndamm entlang (Wanderweg, Markierung grüner Strich) bis See/Moholz.

### **Entfernung Campingplatz bis See/Moholz: 2 km**

**Moholz** (sorb.: Wuhele), gehört zum Ortsteil See der Stadt Niesky

**Sehenswertes in See:** Park, Kirche, Schule, Lämmerbrunnen, Wolfsberg (Abstecher)

Hier halten wir uns auf der Dorfstraße immer geradeaus bis zur Gärtnerei Miethe, fahren hier rechts auf die Hauptstraße. Nach etwa 500 m rechts abbiegen nach Petershain (Bergstrecke).

### **Entfernung See/Moholz – Petershain: 3 km**

**Petershain** wurde 1390 erstmalig urkundlich erwähnt.

**Sehenswert:** Rittergut Petershain (1578) mit Altem Schloss, Neues Schloss (1905, Jugendstil), Schlosspark, Gruft, Kirche (13./14. Jahrhundert) mit geschnitztem Klappaltar, Pfarrhaus (1685), Pestaltar (Gedenkstein, 1632)

Im **Hofladen des Fischereihofs** ist der Einkauf von Räucher- und Frischfisch möglich (Betriebsführungen mit Verkostungen nach Anmeldung, Adresse: Teichwirtschaft Kittner, Dorfstraße 27, Ortsteil Petershain, 02906 Quitzdorf am See, Tel.: 035893/6416, Internet: [www.teichwirtschaft-kittner.de](http://www.teichwirtschaft-kittner.de)).

Unsere Fahrt geht durch den Ort, wir queren die Bahnstrecke Hoyerswerda-Görlitz. Rechts befindet sich das Schloss. Ca. 500 m hinter der Kirche wenden wir uns nach links und nutzen den ausgeschilderten Fahrweg zum Krebaer Teich und Niederteich (Schutzhütte).

Am Ortsausgang von Petershain beginnt das **Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft**.

Der **Krebaer Teich** (34 ha) und der Niederteich (19 ha) gehören zum Lebensraum des Fischotters, vieler seltener Wasservögel, auch der Seeadler findet hier seine Nahrung. Gleichzeitig werden beide Teiche bewirtschaftet, sie dienen der Produktion von Speisefischen.

**Teichwirtschaft:** Die nachhaltige Bewirtschaftung der Teiche nach Vorgaben des Biosphärenreservats sichert ihren Erhalt und vielen Menschen in der Heide- und Teichlandschaft Lohn und Brot. Der Lausitzer Spiegelkarpfen, Schleie, Hecht, Wels, Stör und Zander sind auch heute wichtige „Exportartikel“ der Heide- und Teichlandschaft. Fangfrisch oder geräuchert sind sie auch direkt bei den Teichwirtschaften zu erwerben – oder kulinarisch verfeinert als Spezialität in den Restaurants der Oberlausitz zu kosten.

### **Entfernung Petershain – Krebaer Teich: 1,5 km**

Weiter geht es auf dem Waldweg bis zur Kreuzung mit breitem Fahrweg. Wir biegen nach links in den Koseler Weg (Wanderweg, Markierung gelber Strich) ein und befahren diesen bis Mücka.

### **Entfernung Krebaer Teich - Mücka: 3 km**

**Mücka (sorb: Mikow):** 3000 bis 5000 Jahre alte Siedlungsfunde, 1234 erste urkundliche Erwähnung, ehem. Vorwerk von Creba (Kreba)

**Sehenswert:** Mühlenensemble (Mahl- und Schneidemühle Mehling, ehemals bedeutendes Unternehmen mit über 100 jähriger Tradition), Comenius-Mittelschule, Lehrpfade

**Informationsstelle des Biosphärenreservats:** Naturwachtstation Alte Försterei (Adresse: Am Sportplatz 231, 02906 Mücka, Terminabsprache werktags, Tel.: 035932/3650.

An der Straße Kreba-Mücka wenden wir uns nach links, queren die Bahnlinie und gleich dahinter rechts zur Fußgängerbrücke über den Schwarzen Schöps abbiegen.

Der **Schwarze Schöps** entspringt bei Sohland am Rotstein, wird zum Stausee Quitzdorf aufgestaut und mündet – zusammen mit dem Weißen Schöps – hinter Boxberg in die Spree. In seinem Unterlauf durchfließt er zwischen Horscha und Kreba-Neudorf das Biosphärenreservat als naturnahes Gewässer mit intakten Auen, hier Lebensraum u. a. für den Fischotter.

Wir überqueren den Schwarzen Schöps. Hinter der Brücke geht es rechts unter der Bahnbrücke auf den Naturlehrpfad „Eichenweg“ (Gesteinslehrpfad, Schutzhütte an der Lehrpfadstation „Balancierstrecke“, Achtung Baumwurzeln und lockerer Sand!).

Der **Naturlehrpfad des Biosphärenreservats Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft** mit mehr als 30 Stationen besteht aus drei Abschnitten, dem Eichenweg Mücka – Neudorf, dem Kiefernweg Neudorf-Kreba und dem Erlenweg Neudorf-Kreba. Mit etwas Muße lässt sich hier viel über die Landschaftsgeschichte der letzten 160.000 Jahre erfahren.

Weiter geht es in Richtung Neudorf. Wir fahren im Waldstück nach ca. 100 m an einem Abzweig auf den linken Waldweg auf (Wanderweg, Markierung gelber Strich) und kommen zum ehemaligen Bahnübergang (Station offene Dünen). Wir setzen die Tour auf der alten Fahrstraße nach Neudorf fort.

### **Entfernung Mücka – Neudorf: 2 km**

**Neudorf:** Neudorf am Schwarzen Schöps wird urkundlich erstmalig im Jahre 1519 als "Neuendorff" (Straßendorf) erwähnt, seit 1900 für mehr als 90 Jahre Standort einer Pappfabrik und Holzschleiferei

(gehörte zur Mühle des Unternehmers Mehling in Mücka), 1973 Zusammenschluss mit Kreba zur Gemeinde Kreba-Neudorf.

Im **Hofladen des Bauernhofs Ladusch** kann man leckere Fleisch- und Wurstspezialitäten vom Galloway-Rind und alles, was sonst noch zu einer zünftigen Brotzeit gehört, erwerben. Adresse: Bauernhof Ladusch, Nieskyer Straße 26, 02906 Kreba-Neudorf, Tel.:035893/6300, Internet: [www.bauernhof-ladusch.de](http://www.bauernhof-ladusch.de)

In Neudorf geht es nach links auf die Baruther Straße (Info-Tafeln an der Schöpsbrücke) und auf dem Naturlehrpfad „Kiefernweg“ (11 Stationen, Schutzhütte an der Lehrpfadstation „Holzkohle und Meiler“) durch Wald und Dünen nach Kreba. (Achtung stellenweise loser Sand!)

### **Entfernung Neudorf - Kreba: 3 km**

**Kreba:** Ort und Name sind sorbischen Ursprungs. Die ältesten urkundlichen Erwähnungen datieren aus den Jahren 1409 – 1415. Der Name "Chrebja" wird verschieden ausgelegt. Einmal von "chribjet" (Landrücken, also auf hügeligem Gelände liegend) und zum anderen von "Krjebi" (der am Fluss gelegene Ort). 1973 erfolgte der Zusammenschluss mit Neudorf zur Gemeinde Kreba-Neudorf.

Seit 1519 wurde hier Raseneisenerz abgebaut und verhüttet, die Zertrümmerung der Erzbrocken erfolgte mit einem wasserkraftgetriebenem Hammerwerk (Stauwerk am Hammerteich, ehem. Gaststätte „Zum Eisenhammer“). Erzstücke und blaugrüne Schlackereste wurden zur Wegebefestigung (Lehrpfad ab Station „Holzkohle und Meiler“) und als Baumaterial genutzt.

**Sehenswert:** Kirche (1685) und Schloss-Ensemble (1750/1806), Wasserturm

Am Pfarrhaus findet eine Gedenktafel für den sorbischen Maler **Heinrich Theodor Wehle**. Er wurde am 7. März 1778 in Förstgen bei Mücka als Sohn eines sorbischen Pfarrers geboren. Wehle besuchte 1792 die Görlitzer Zeichenschule und wechselte 1793 an die Akademie in Dresden. 1799 zeichnete er im Auftrag des Dessauer Fürsten Leopold III. den Wörlitzer Park. 1801 ging er nach St. Petersburg. Im Auftrag des russischen Zaren nahm er als Expeditionszeichner an einer Expedition über den Kaukasus nach Georgien teil. 1805 verstarb er im Alter von erst 27 Jahren, seine letzte Ruhe fand er auf dem Krebaer Friedhof.

Die **Teichwirtschaft** auf vielen der umliegenden Teiche wird von der Kreba-Fisch GmbH betrieben. Betriebsführungen nach Anmeldung, Adresse: Hoyerswerdaer Straße 18, 02906 Kreba, Tel.: 035893/6243, Internet: [www.kreba-fisch.de](http://www.kreba-fisch.de)

**Abstecher:** Die große **Teichgruppe Kreba** nördlich von Kreba mit ihren 12 km Teichwegen ist einen Abstecher wert. Sie lässt das komplexe System ihrer Be- und Entwässerung und die mühevollen Arbeit der Teichwirte erkennen.

Auf der Straße Kreba – Klitten fahren wir nach rechts über die Wehranlage des ehemaligen Hammerwerks am Hammerteich vorbei (Rastplatz am Wasserturm, von hier ist ein Abstecher zum Rastplatz am Teich möglich, Info-Tafeln) bis zur Hauptstraße Mücka – Reichwalde. Auf dieser Straße

fahren wir ein kleines Stück nach links und biegen gleich wieder nach rechts auf die Straße zur Schwarzen Lache (Ecke Bäckerei und Fleischerei) ein.

Die **Schwarze Lache** (nach ca. 1,5 km rechts der Straße) ist ein 78 ha großer Teich. Teichwirtschaft, vorwiegend Karpfenzucht wird hier seit mehr als 200 Jahren betrieben. Schaufischen jährlich am 3. Oktoberwochenende, Fischerfest.

**Schwarze Lache** und der gegenüber liegende Teich **Weißes Lug** sind mit ihren großen Röhrichtflächen ein wichtiges Brutgebiet für Wasservögel, hier haben Graugans, Seeadler und Kranich ihre Brutplätze.

Wir fahren weiter geradeaus auf breitem Verbindungsweg (stellenweise Unebenheiten) nach Kosel.

### **Entfernung Kreba – Kosel: 6.5 km**

**Kosel:** Erste nachweisliche Erwähnung um 1430. Der Name hat seinen Ursprung im Altslawischen und bedeutet „Blocksdorf“. Der Ort wird nach wie vor durch Landwirtschaft geprägt.

**Sehenswert:** Dorfkirche mit holzverkleidetem Turm und barocker Turmhaube, Alte Dorfschule (1903), heute Dorfgemeinschaftshaus mit Heimatstube

Hinter der Kirche setzen wir unsere Fahrt auf der Straße nach Neu-Kosel fort.

### **Entfernung Kosel – Neu-Kosel: 1.5 km**

Von Neu-Kosel geht es auf breitem Fahrweg (Wanderweg, gelbe Markierung) weiter ohne abzubiegen in Richtung See/Moholz bis zum Bahnübergang der Strecke Hoyerswerda-Görlitz.

### **Entfernung Neu-Kosel - See/Moholz: 2 km**

Vor dem Bahnübergang wenden wir uns nach links, nehmen den Feldweg entlang der Bahnstrecke bis zum nächsten Bahnübergang. Dort weiter geradeaus etwa 600 m auf der Straße Richtung Zeche. Rechts führt uns dann ein schmaler Pfad (evtl. absteigen) zu einer Bahnunterführung. Dahinter halten wir uns links und fahren auf schmalen Weg (Achtung Fußgänger) am Bahndamm entlang bis zum Campingplatz „Seer Tonschacht“ und weiter geradeaus zur Straßenbrücke der B 115. Wir unterqueren die Brücke, weiter geht es auf breitem Fahrweg zum Ortseingang Niesky.

### **Entfernung See/Moholz – Ortseingang Niesky: 2,5 km**

Jetzt fahren wir über Raschkestraße, Plittstraße und Poststraße zum Zinzendorfplatz und erreichen dort wieder unseren Ausgangspunkt.

### **Entfernung Ortseingang Niesky - Zinzendorfplatz: 1,5 km**

